

BERUFLICHE SCHULEN

Geburtstag mit Blick auf Digitales und die Pandemie

50 Jahre berufliche Schulen unter der Trägerschaft des Landkreises Ludwigsburg, das wäre eigentlich Anlass für einen größeren Festakt gewesen. Der Geburtstag wurde am Dienstag pandemiebedingt aber im kleineren Kreis gefeiert, aber durchaus mit Blick auf aktuelle Herausforderungen.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Sechs berufliche Schulen gehören zum Landkreis, vier haben ihren Sitz in Ludwigsburg: die Carl-Schaefer-Schule sowie die Oscar-Walcker-Schule, die Mathilde-Planck-Schule und die Robert-Franck-Schule. Im weiteren Kreisgebiet kommen noch das Berufsschulzentrum in Bietenheim-Bissingen und die Erich-Bracher-Schule in Pattonville dazu. Viel Potenzial also in einem Landkreis, wo man laut Landrat Dietmar Allgaier, der einst selbst die Robert-Franck-Schule besuchte, durchaus stolz auf die hohe Qualität der dualen Ausbildung ist.

Zum Gratulieren gekommen war auch die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU), die zunächst bei einem Frühstück mit Schülern aktuelle Probleme beleuchtete. „Es war ein offenes Gespräch und wichtig war zu hören, was gut und was nicht so gut läuft“, sagte Eisenmann beim anschließenden kleinen Festakt in der Aula der Carl-Schaefer-Schule, den sie allerdings bald auch wieder wegen der anstehenden Ministerpräsidentenkonferenz in Sachen Pandemiepolitik verlassen musste.

Für die Schulen bedeutet die Pandemie laut Eisenmann eine große Herausforderung. Die Kultusministerin machte im Beisein einiger Schüler sowie der sechs Schulleiter deutlich, dass der Präsenzunterricht für sie oberste Priorität hat. „Wir wollen die



Andrea Theile-Stadelmann, die Leiterin der Carl-Schaefer-Schule, beim Festakt in der Aula vor einem der Fotos aus vergangenen Tagen.

Foto: Ramona Theiss

Schule flächendeckend geöffnet halten, denn der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen“, so Eisenmann.

„Wir suchen nach Lösungen“, versprach sie im Hinblick auf ein Problem, das die Leiterin der Carl-Schaefer-Schule, Andrea Theile-Stadelmann, angesprochen hatte: Die Sorge um die Mitarbeiter in den Abteilungsleitungen der Schulen, die übermäßig viel leisten würden, eine Entlastung sei hier dringend erforderlich. „Sie leiten die Schule in der Schule und geben auch noch Unterricht, sie sind am Ende ihrer Kräfte“, mahnte Theile-Stadelmann. Sie wisse, dass Bedarf bestehe, doch es fehle derzeit an zusätzlichen Lehrkräften zur Entlastung, gab die Kultusministerin zur Antwort.

Landrat Dietmar Allgaier lenkte den Blick auf den Digitalpakt,

aus dem der Landkreis immerhin bis 2022 eine Förderung von 4,5 Millionen Euro erhalte und der die beruflichen Schulen fit für die Zukunft mache. Er erwähnte auch das aktuell vom Kultusministerium aufgelegte zusätzliche Förderprogramm des Landes mit insgesamt 40 Millionen Euro. Geld für die Digitalisierung sowie für raumlufthygienische Maßnahmen in den Schulräumen. Der Landkreis erhält hier anteilmäßige Zuschüsse. „Wir werden auch diese Mittel komplett abrufen“, versprach Allgaier. Konkretes zum Thema Luftreiniger in Klassenzimmern war aber auf Nachfrage unserer Zeitung, nicht zu erfahren.

Der Landrat nannte eine weitere Summe, die deutlich mache, wie wichtig dem Landkreis seine beruflichen Schulen sind. Die Investitionen in die Gebäude der

beruflichen Schulen summieren sich in den vergangenen 50 Jahren auf 137 Millionen Euro. Allgaier sieht dabei auch heutige Parallelen zum Jahr 1970, als der Landkreis die Trägerschaft übernahm. Damals sei die Modernisierung der Arbeitswelt ein großes Thema gewesen, die heutige Zeit sei von Industrie 4.0, Automatisierung und künstlicher Intelligenz geprägt.

Wie sich die Zeiten ändern, zeigten auf einer großen Leinwand eingeblendete Fotos mit Aufnahmen von einst und jetzt: die einst bestaunten ersten Computer ebenso wie die heute in der Lernfabrik 4.0 programmierten Maschinensysteme. Dazu kam beim Festakt ganz analog und live Musik von Instrumentenbauern, die im Schulzentrum auf dem Ludwigsburger Römerhügel die berufliche Schule besuchen.